

Die Gemeinde als Jobcenter

Bulgarisch-orthodoxe Gemeinde bietet mit der Caritas eine neue Beratung für Hilfesuchende an

Hamburg (ms). Die bulgarisch-orthodoxe Gemeinde Hl. Kyrill und Hl. Methodius ist für Bulgaren, die mittellos nach Hamburg kommen und nach Arbeit suchen, häufig die erste Anlaufstelle. Um ihnen besser helfen zu können, hat die Gemeinde nun in Zusammenarbeit mit der Caritas ein Beratungsangebot eingerichtet.

„Zu uns kommen immer mehr Menschen, die in Not sind. Wir als Ehrenamtliche schaffen es allerdings längst nicht mehr, ihre Bedürfnisse abzudecken“, erzählt Velina Weber (34), die sich seit zwei Jahren im Kirchenvorstand engagiert. Die Zahl der Hilfesuchenden ist in den vergangenen Monaten sprunghaft angestiegen, denn seit Anfang 2014 gilt für Bulgaren im Rahmen der Europäischen Union die Arbeitnehmerfreizügigkeit: Ohne Arbeitserlaubnis können sie nun nach Deutschland kommen. Die meisten sprechen jedoch kein Deutsch und sind schon mit der Wohnungssuche überfordert. Hilfesuchend wenden sie sich an die bulgarisch-orthodoxe Gemeinde.



„Wir sind Jobcenter in einem“, erzählt Velina Weber. Sie hat selbst in den vergangenen Monaten viele Menschen bei Behörden-gängen begleitet und für sie übersetzt. „Aber es sind so viele geworden. Wir wollen ja allen helfen, aber das kön-



Gottesdienst der bulgarisch-orthodoxen Gemeinde mit ihrem Priester Krastin Apostolov. Foto: Milena Aleksandrova

ne wir als Ehrenamtliche nicht mehr leisten.“

Die bulgarisch-orthodoxe Gemeinde wandte sich deshalb hilfesuchend an die Hamburger Caritas und bat Vertreter zu Gesprächen. Entwickelt hat sich daraus ein erstes Projekt: Ein- bis zweimal im Monat bietet Sozialberater Peter Ludt nach dem Sonntagsgottesdienst eine allgemeine Sozialberatung an. Er hilft ebenso bei der Wohnungssuche. Eine Rechtsberatung und Behördenbegleitung soll es künftig ebenfalls geben, erzählt Velina Weber. Neben der Caritas sei die Gemeinde aber auch mit der Diakonie im Gespräch über eine gemeinsame Zusammenarbeit.

Dabei stand die bulgarisch-orthodoxe Gemeinde zugleich selbst unter Druck: Die kleine Gemeinschaft, die sich vor sieben Jahren

in Hamburg formiert hat, hatte bisher keine eigene Kirche. Für die Bugenhagenkirche in Barmbek, die sie bisher mitbenutzen konnte, kam zum Ende des Jahres die Kündigung. Schon Ende 2012 hatte die Gemeinde deshalb die Spendenaktion „Eine Kirche für Hamburg“ unter der Schirmherrschaft des bulgarischen Honorargeneralkonsuls Prof. Dr. Gerd-Winand Imeyer ins Leben gerufen. Erfolgreich war ein Benefizkonzert mit bulgarischen Sängern der Staatsoper und eine Veranstaltung der Tanzgruppe für bulgarische Volkstänze „Zdravec“. Auch die Kinder legten sich ins Zeug und malten im Wettbewerb „Meine Kirche in Hamburg“. Die schönsten Zeichnungen sind nun in einem Kalender veröffentlicht.

Doch inzwischen ist das Raumproblem gelöst: Mitte Dezember

zieht die Gemeinde in die evangelische Friedhofskapelle am Diebsteich in Altona um. Dort kann sie nach dem Sonntagsgottesdienst und dem Kirchencafé endlich auch wieder eine Sonntagsschule für Kinder und Glaubensunterricht für Erwachsene anbieten. Und der neue Chor hat einen festen Übungsplatz. „Wir haben endlich wieder ein Zuhause“, sagt Velina Weber erleichtert.

Auf Einladung der bulgarisch-orthodoxen Gemeinde ist das bulgarische A-capella-Ensemble Angelicus am 14. Dezember in St. Bonifatius Eimsbüttel, Am Weiher 29, zu Gast: Nach der Morgenmesse um 10.30 Uhr ist ein Konzert um 19.30 Uhr in der Kirche. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos auch unter www.bulgarische-kirche.de

Wenn es dem eigenen Glauben dient...

Abendgespräch im Ökumenischen Forum über die Reliquienverehrung in der heutigen Zeit

Hamburg (lw). Reliquienverehrung wird von vielen Menschen längst als eine Kuriosität der katholischen Kirche empfunden. Wie sie im ökumenischen Kontext in der heutigen Zeit verstanden werden kann, war das Thema eines Abendgesprächs im Ökumenischen Forum Hafencity.

„Ich möchte gerne sehen, zu welchem Gebet es mich nach diesem Abend führt, wenn ich wieder an der Laurentiusreliquie stehe und eine Kerze entzünde.“ Der Satz eines Teilnehmers war das Schlusswort eines intensiven Gesprächs, das gut 25 Teilnehmer nach dem Abendgebet in der Kapelle des Ökumenischen Forums

führten. Dort, in der Wand der Kapelle, war vor zwei Jahren als römisch-katholischer Beitrag eine bis dahin zum Schatz des St. Marien-Doms gehörige Reliquie des hl. Laurentius von Rom verankert worden. 1861 war sie für die Hauskapelle im Waisenhaus der Borromäerinnen in St. Georg von Rom nach Hamburg gekommen, da Laurentius ein Patron besonders der Armen ist. Er ist zugleich Patron des Konventes, der als geistliche Gemeinschaft das Ökumenische Forum Hafencity belebt. Grund genug für das Erzbistum Hamburg, eine Reliquie des Heiligen für die Kapelle, in der verschiedene Konfessionen präsent sind, zu stiften. Von Anfang an war es dabei auch ein Anliegen, die in dieser Reliquienver-

ehrung zum Ausdruck kommende katholische (Volks-)Frömmigkeit im ökumenischen Kontext neu zu bedenken.

Deutlich wurde im Abendgespräch das wachsende Verständnis der Teilnehmer für das, was den verschiedenen Konfessionen im Glauben wichtig ist. Probst Horst Gorski verwies dabei auf Martin Luther, der sich zwar nirgendwo ausführlich mit dem Thema beschäftigt hat, aber stets darauf hingewiesen hatte, dass es entscheidend sei, ob eine bestimmte Form der Glaubenspraxis dem Glauben an Christus diene und ihm nicht im Wege stehe. Uneingeschränkte Zustimmung kam dazu von Pater Martin Löwenstein, Pfarrer am Kleinen Michel, der für den Abend den Impulsge-

danken vorbereitet hatte.

Den Zusammenhang zwischen der Reliquienverehrung und dem Sakrament des Abendmahles machte Pastorin Antje Heider-Rottwilm deutlich. Denn eine Reliquie hat ihren ursprünglichen Ort unter einem Altar: Der auf Erden verstorbene Heilige habe ja nur durch den Tod und die Auferstehung Christi, die im Abendmahl gefeiert werde, teil am Leben, das Gott schenke.

Das Gebet, das der Einzelne in der Kapelle in Gegenwart der Reliquie spricht, wird auch weiterhin durch die geistliche Erfahrung der eigenen Konfession geprägt sein – aber auch durch die Erfahrung, dass der Ort jeden Besucher teilhaben lässt an der Glaubenserfahrung der anderen.

Hamburger Malteser gewinnen 6000 Euro

Nachwuchs-Kampagne beim Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministers ausgezeichnet

Hamburg/Berlin (los). Eine gute Nachricht für Hamburgs Malteser: Beim Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministeriums haben sie am 1. Dezember in Berlin mit ihrer Kampagne „Kämpfe mit uns“ den zweiten Platz in der Kategorie Jugend- und Nachwuchsarbeit belegt und damit 6000 Euro gewonnen.

Deutschlandweit hatten sich 230 Verbände und Hilfsorganisationen für den Preis beworben, der Ehrenamt im Bevölkerungsschutz, also im Katastrophenschutz und Zivildienst, fördert. In der Kategorie Jugend- und Nachwuchsarbeit waren fünf Projekte nominiert.

Hamburg will mit seiner Kampagne „Kämpfe mit uns“ zukünftige Ehrenamtliche begeistern und bei den bereits aktiven Mitarbeitern neuen Stolz wecken. Im Mittelpunkt einer großen angelegten Kampagne mit Plakaten, Anzeigen und Karten in Hamburg stehen die klassischen Tugenden Disziplin, Respekt, Selbstlosigkeit, Stärke und Geradlinigkeit. Als Models posieren dabei echte Malteser, die Helden des Alltags. Damit soll in Hamburg ein neues Bewusstsein für die Arbeit des Malteser Hilfsdienstes entstehen, so das Anliegen der Kampagne.

Weitere Infos zu der Kampagne auch im Internet unter www.kaempfe-mit-uns.de



Feierliche Preisverleihung in Berlin (v.l.): Christian Budde (Fundraising), Ramona Schober, Philippe Prinz von Croÿ (Stadtbeauftragter), Bundesinnenminister Thomas de Maizière, Katharina Krüger, Andreas Damm (Diözesanleiter) und Laura Wiczorek. Foto: Bundesinnenministerium

MELDUNGEN

Redaktion: Telefon: 0 40 / 248 77-115
E-Mail: redaktion@neue-kirchenzeitung.de

Kolpingsfamilie verkauft Tannenbäume

Hamburg (ms). Wie in jedem Jahr verkaufen Mitglieder der Kolpingsfamilie St. Paulus Billstedt mit Hilfe von Gemeindemitgliedern in der Vorweihnachtszeit wieder Tannenbäume auf dem Kirchenparkplatz Öjendorfer Weg 10. Der Verkauf findet von Freitag, 12. Dezember bis Dienstag, 23. Dezember montags bis samstags von 10 bis 18 Uhr, sonntags von 10 bis 16.30 Uhr statt. Mit dem Erlös wird das Kolpingwerk in Tansania unterstützt, das jungen Menschen eine berufliche Bildung ermöglicht.

Neuer Pastoraler Raum im Westen

Hamburg (ms). Diözesanadministrator Ansgar Thim hat über die Entwicklung des Pastoralen Raumes im Hamburger Westen ab dem 1. Januar 2015 entschieden. Zum Pastoralen Raum gehören demnach die beiden Pfarreien Maria Grün in Blankenese und St. Marien Altona mit ihren Gemeinden sowie die Gemeinde St. Bruder Konrad in Osdorf sowie alle kirchlichen Einrichtungen und Dienste in diesem Gebiet, berichtet das aktuelle Kirchliche Amtsblatt. Mit der Leitung der Entwicklung des Pastoralen Raumes wird Domkapitular Dr. Thomas Benner, Pfarrer der Pfarrei Maria Grün, beauftragt.

Pfarrerwechsel in italienischer Mission



Hamburg (ahü). Die italienische katholische Mission in Hamburg hat einen neuen Pfarrer. Don Pierluigi Vignola (zweiter v.r.) wurde am Christkönigssonntag in der Kapelle der Sankt-Ansgar-Schule in einem Bischofsgottesdienst in sein Amt eingeführt. Weihbischof Hans-Jochen Jaschke (Mitte) und der deutsche Nationaldelegat der italienischen Kirche, Padre Tobia Bassanelli (r.), wünschten dem aus Potenza in Süditalien kommenden Geistlichen ein segensreiches Wirken in der Hansestadt. Verabschiedet wurde sein Vorgänger Silvestro Gorczyca (zweiter v.l.). Padre Silvestro hat seit 2007 die Mission geleitet. Er wird Pfarrer der italienischen Mission in Frankfurt am Main. Mit dabei war auch Domkapitular em. Msgr. Wilm Sanders (l.).

Neuer Theologischer Fernkurs startet

Eimsbüttel (ms). Mit dem neuen Kirchenjahr bietet die Gemeinde St. Bonifatius Eimsbüttel die Möglichkeit zur Teilnahme am Theologischen Fernkurs „Würzburger Modell“. Start ist am 19. Dezember um 19 Uhr, die weiteren Termine: 23. Januar, 27. Februar, 27. März, 24. April, 29. Mai jeweils um 19 Uhr. Infos und Anmeldungen über das Pfarrbüro unter Tel. 040/40 71 88.

TERMINE

GRUPPEN/VERBÄNDE

HafenCity – Ökumenisches Forum, Shanghaiallee 4: „We remember Mandela – Hommage an Nelson Mandela“ mit Texten und Musik am 6. Dezember, 19 Uhr.

KIRCHENMUSIK

- Harburg – St. Maria, Museumsplatz 4:** Adventskonzert der Katholischen Schule Harburg am 9. Dezember, 17 Uhr.
- Norderstedt – St. Hedwig, Falkenkamp:** „Greatest Hits an Holy Gospels“ mit den Choralen unter Leitung von Peter Waslowski am 7. Dezember um 18 Uhr.
- Horn – St. Olaf, Speckenreye 41:** Adventskonzert des Marineorchesters, 7. Dezember, 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.
- Wandsbek – St. Joseph, Witthöfftstr. 1–3:** Adventskonzert im Kerzenschein mit dem Kirchenchor St. Joseph, Orgel und Instrumentalsolisten am 7. Dezember, 17 Uhr.
- St. Georg – St. Marien-Dom:** Adventskonzert mit dem Jugendchor der Domgemeinde am 7. Dezember im Rahmen des Domcafés im Anschluss an den 10-Uhr-Gottesdienst.
- Neustadt – Kleiner Michel, Michaelisstr. 5:** „Concerto di Natale 2014“, Weihnachtskonzert mit dem italienischen Sänger und Liedermacher Riccardo Doppio am 11. Dezember um 19.30 Uhr zugunsten der neuen Orgel.
- Eimsbüttel – St. Bonifatius, Am Weiher 29:** Weihnachtsoratorium am 7. Dezember, 18 Uhr mit dem Knabenchor St. Nikolai und der Hamburger Camerata.
- Wilhelmsburg – Katholische Bonifatiuschule:** Offenes Singen im Advent am 10. Dezember um 18 Uhr.

geistreich
am St. Marien-Dom
FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Danziger Str. 62 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57
Mail: hamburg@geistreich-online.de